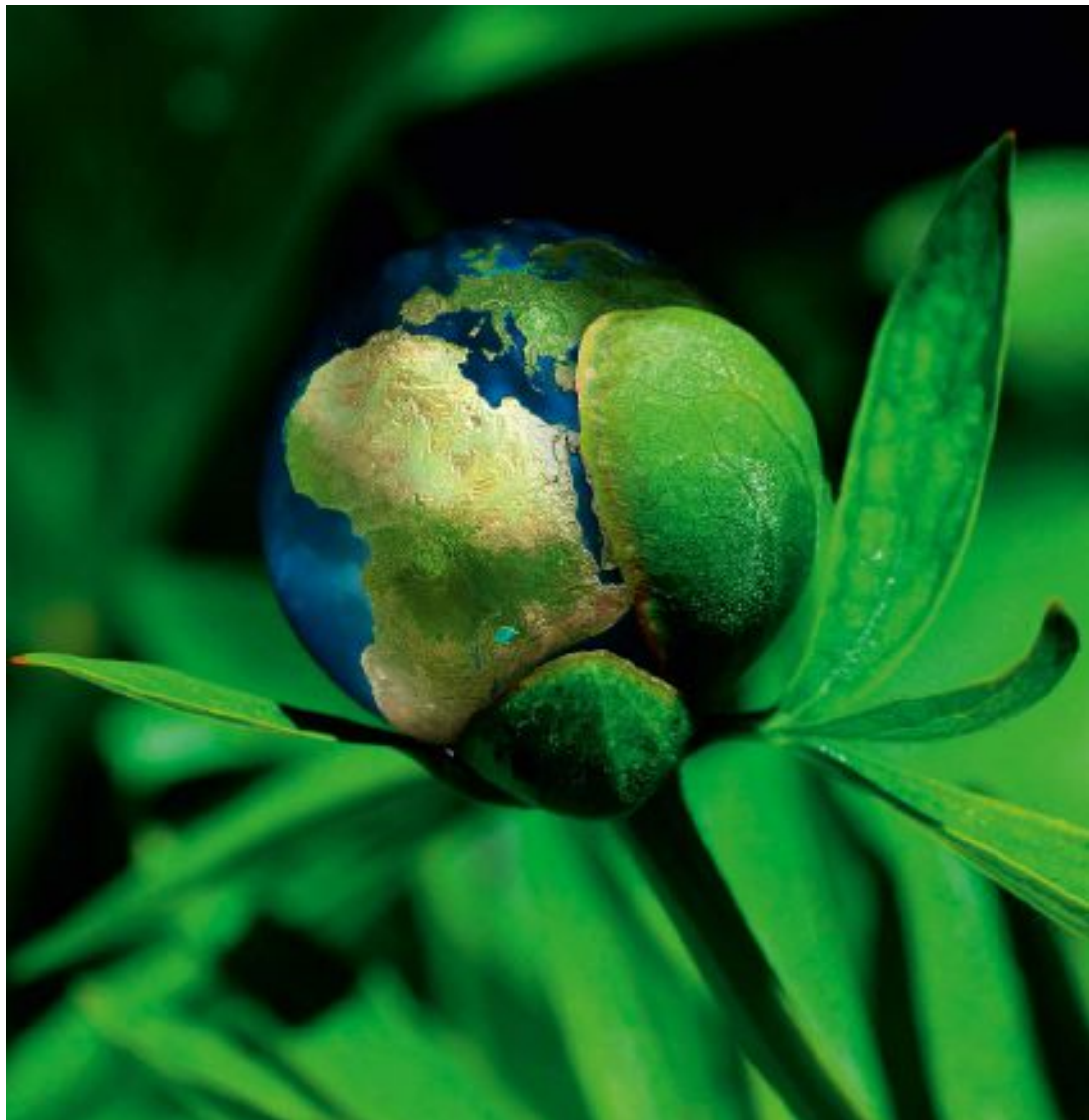


Transformation und Internationalisierung – NRW.Europa

Erfolgreich, digital, nachhaltig und resilient –
mit neuen Partnern, Märkten und innovativen Produkten



Editorial

Neben Nachhaltigkeit und Resilienz sind Internationalisierung, Innovation, Digitalisierung und Fördermittel aktuell die Themen, mit denen sich wachstumsorientierte Unternehmens- und Forschungsakteure beschäftigen. Genau für die hat NRW.Europa maßgeschneiderte Angebote entwickelt.

Seit 2008 half das NRW.Europa-Team bei rund 14.000 Anfragen von kleinen und mittleren Unternehmen zu Bereichen wie Innovation, Förderung/Finanzierung und anderen EU-Themen, begrüßte 20.000 Teilnehmer bei Veranstaltungen und trug zum Abschluss von 800 Kooperationsvereinbarungen bei. Die Zielgruppen profitieren dabei von Angeboten, die exakt auf ihre Bedarfe zugeschnitten sind. Dazu gehören neben Informationen zu aktuellen Themen wie EU-Taxonomie oder Lieferketten auch Vernetzungsaktivitäten (z. B. Partnersuche, internationale Delegationen, Brokerageformate) und individuelle Intensivberatungen. Das Ergebnis sind internationale Partnerschaften in Forschungs- und Technologiekooperationen oder Auslandsinvestitionen.

Seit Januar 2022 bietet NRW.Europa seinen Kunden aus NRW ein noch umfangreicheres, kostenloses Beratungsangebot als bislang an. Das bestehende Konsortium aus ZENIT GmbH und NRW.BANK wurde – passend zur Außenwirtschaftsstrategie des Landes NRW – erweitert um die NRW.Global Business GmbH und den IHK NRW e. V. als assoziierte Partner. Mit der Erweiterung und dem breit aufgestellten Stakeholder-Netzwerk gibt es jetzt noch mehr Transparenz und Reichweite, um die relevanten Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft zu unterstützen.

Finanziert wird NRW.Europa von der EU, den NRW-Ministerien für Kultur und Wissenschaft sowie Wirtschaft, Industrie, Klima und Energie sowie der NRW.BANK. Eingebettet ist das Konsortium in das Enterprise Europe Network, dem mit rund 600 Partnern aus 60 Ländern weltweit größten Beratungs- und Technologietransfernetzwerk.



Petra Milesevic,
Projektleitung NRW.Europa
bei der NRW.BANK

”

“

Gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen sind viele Unternehmen auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Bei ihrem Weg auf internationale Märkte beraten wir sie daher und recherchieren, ob und welche passgenauen öffentlichen Förder- und Finanzierungsinstrumente angeboten werden.



Tim Schüürmann,
Koordinator NRW.Europa,
ZENIT GmbH

”

“

In Zeiten schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen ist es für KMU enorm wichtig, sich resilient aufzustellen. Diversifizierte Lieferketten, Zugänge zu neuen Technologien und die Überprüfung von Geschäftsmodellen sind deshalb genau die Leistungen, die das Enterprise Europe Network anbietet und damit auf die aktuellen Herausforderungen reagiert.

Inhalt

02

Editorial
Vorwort

04

Praxisfall Start-up-Beratung | Förderberatung
Alpha Leverkusen UG
Next-Generation: UV-Nagellack mit weniger Chemie

06

Praxisfall Internationalisierung || Kooperationspartnersuche
Green Textile Solutions
Gut für Mensch und Umwelt

08

Praxisfall Fördermittelberatung
Bültmann GmbH
Dauermagnetheizer für mehr Energieeffizienz

10

Praxisfall Fördermittelberatung
CNM Technologies GmbH
Von der Forschung in die Anwendung

12

Wir machen mit, weil ...
ZENIT GmbH, NRW.BANK, NRW.Global Business GmbH und IHK NRW e.V.

14

Praxisfall Internationalisierung | Lieferantensuche
Portance
Müffelt nicht, ist nachhaltig und made in Europe

16

Inhaltliches Angebot zum Thema Nachhaltigkeit/Kreislaufwirtschaft
Erst Audit, dann Know-how-Aufbau

18

Praxisfall Innovationsmanagementberatung
AdaptVerticalMills • Gesellschaft für Adaptive Vertikale Wind- und Wasserkraftanlagen UG
Von der Idee zum förderfähigen Geschäftsmodell

20

Praxisfall Fördermittelberatung
Coatema® Coating Machinery GmbH
Effizientere Produktion und höhere Energieerträge von Solar-Folien

22

NRW.Europa
Ihr regionaler Partner auf dem Weg der Transformation und Internationalisierung
Leistungsübersicht

NRW.Europa-Service
Adressübersicht

Next-Generation: UV-Nagellack mit weniger Chemie

Was für Männer eher ein Buch mit sieben Siegeln ist, gehört für viele Frauen zum Alltag: der regelmäßige Gang ins Nagelstudio oder die Maniküre zu Hause. Laut Statistischem Bundesamt beträgt das jährliche Marktvolumen zurzeit knapp 2 Mrd. Euro, Tendenz steigend. Nagelmodellagen mit Shellac, Gel oder einem herkömmlichen Lack sind in der Regel mit einer Menge Chemie verbunden. Nachhaltiger will dies Sabine Oberpriller machen, die dafür eine Förderung des Landes NRW nutzt(e) und mit der Hochschule Niederrhein kooperiert.

Seit September 2021 arbeitet sie mit der Hochschule daran, eine kostengünstige Vorrezeptur des Lacks zu entwickeln und anschließend in die Pilotphase mit Praxistests zu gehen. Nach der Auswertung der Ergebnisse, Produktoptimierungen und dem Übergang zur Marktreife werden die Themen Werbung und Vertrieb auf dem Programm stehen. In die Hand nehmen wird sie das mit ihrer Werbeagentur Bestseller Marketing.

Das Resultat der Kooperation hat die Erwartungen bislang übertroffen: Ein großer Anteil der Inhaltsstoffe konnte bereits durch nachhaltige bio-basierte Alternativen ersetzt werden. Alle im Versuchsprodukt eingesetzten Stoffe sind darüber hinaus Made in Europe, zertifiziert, ungiftig, lösemittelfrei und kommen ohne Tierversuche aus.

Da das Marktpotenzial für einen hochwertigen, anwendungs- und umweltfreundlichen UV-Nagellack hoch ist, sieht die Leverkusenerin große Potenziale, um ein neues Geschäftsfeld aufzubauen, was auch die Gründung eines neuen Unternehmens einschließt. Einen Namen für Produkt und Firma hat sie bereits: Alpha Leverkusen. Der Markenname will dabei ein Zeichen setzen: Eine gute Idee muss nicht zwingend mit Metropolen in Zusammenhang gebracht werden, wie man es von Marken wie „L'Oréal Paris“ oder Newcomern wie „Und Gretel Berlin“ kennt.

Das Thema Nachhaltigkeit beschränkt sich aber nicht auf den Bereich umweltfreundlicher Inhaltsstoffe.

Daher will das innovative Label auch im Produktdesign und in der Anwendung mit einer wieder aufladbaren LED-Lampe umweltfreundlich „mitdenken“. Möglichst viele der eingesetzten langlebigen Materialien für Flasche und LED-Gerät sollen zudem ressourcenschonend hergestellt werden.

Förder- und Internationalisierungsberatung

Auf der Suche nach Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für weitere Entwicklungsschritte hatte sie sich Anfang 2021 an die NRW.Europa-Förderexpertinnen und -Experten gewandt. Nach einem intensiven Gespräch über Bedarfe, Spezifikationen und weitere Schritte empfahl das Team die Gutscheinvvariante MID-Analyse aus dem Programm Mittelstand Innovativ & Digital des Landes NRW und half bei der Antragstellung.

Im Januar 2022 erhielt das junge Unternehmen für die Entwicklung eine Auszeichnung im Rahmen des Innovationspreises des Netzwerks ZENIT e. V., die ihr viel Aufmerksamkeit brachte.

Auch aktuell nutzt Oberpriller die Angebote des NRW.Europa-Teams. So sucht sie über eine internationale Datenbank des Enterprise Europe Network sowohl einen Hersteller für eine spezielle Lampe zum Lacktrocknen als auch besondere Nagellackfläschchen. Moderiert hat das Team darüber hinaus eine über die Datenbank eingegangene Anfrage eines schwedischen Naturkosmetik-Unternehmens.



Alpha Leverkusen

<https://alpha-leverkusen.com/>



NRW.Europa-Ansprechpartnerin:
ZENIT-Beraterin Sabrina Wodrich
sw@zenit.de





Rund 2 Mrd. Euro groß ist der Markt rund um den Nagellack.



An der Hochschule Niederrhein wird an der Rezeptur des innovativen Nagellacks gearbeitet.

Gründerin Sabine Oberpriller freute sich im Januar 2022 über eine Auszeichnung im Innovationspreiswettbewerb des Netzwerks ZENIT.



„Die Unterstützung der NRW.Europa-Experten von der Identifizierung des Förderprogramms bis hin zur Begleitung der Antragstellung hat maßgeblich dazu beigetragen, dass wir unsere Innovation jetzt mithilfe der Hochschule Niederrhein auf den Weg bringen können. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und die Anbahnung grenzüberschreitender Kontakte zur Vermarktung des Produkts.“



Sabine Oberpriller
Geschäftsführerin
Alpha Leverkusen

Gut für Mensch und Umwelt

Nicht nur Misstände in der Produktion von Textilien für die Medizin- und Pflegebranche will das Bonner Unternehmen Green Textile Solutions angehen. Die nachhaltigen Angebote sollen Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Großwäschereien auch dabei helfen, die Vorgaben des Green Deal erfüllen zu können. Denn schon bald greift zum Beispiel ein Verbot von Mikroplastik, das ein großes Problem in Berufskleidung ist. Das NRW.Europa-Team half mit Kontakten.

„Wir haben es mit unserem Einkaufsverhalten selbst in der Hand, Dinge zum Besseren zu verändern. Wenn Einkäufer zum Beispiel entscheiden, nachhaltig zu bestellen, setzt das einen Dominoeffekt in Gang“ ist sich Dalia Hasan sicher. Gegründet hat sie das Unternehmen 2017 nach einer Weltreise, auf der sie viel Elend rund um die Produktion von Textilien gesehen hatte. Nachhaltigkeit fängt für sie dabei aber schon vor der Verarbeitung an und so ist es kein Wunder, dass ihre Produkte zu 100 Prozent aus Naturfasern bestehen. Wachsen tun sie in Indien und verwendet wird nur, was wenig Wasser und Dünger zum Gedeihen braucht. Wert legt sie neben den Materialien darüber hinaus auf Solarenergie für die Produktion und die faire Bezahlung der lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„Am Anfang war es schwierig, aber nach und nach steigt das Bewusstsein für mehr Klimaschutz und Fairness“ weiß die Jungunternehmerin. Rückenwind verschaffen ihr unter anderem Vorgaben von Bund und EU. So regelt zum Beispiel der Green Deal in seinem Lieferkettengesetz das Verbot von Mikroplastik, das unter anderem in Großwäschereien über das Polyester in der Berufskleidung massenhaft freigesetzt wird.

Das A & O: Kontakte

Bevor die ersten Kunden davon überzeugt werden konnten, dass der Verzicht auf Kunstfasern nicht nur dabei hilft, Umweltstandards einzuhalten, sondern

durch weniger Textil-Allergien auch den Mitarbeitenden zugutekommt, galt es, potenzielle Zielgruppen zu identifizieren und zu überzeugen. Dabei erwiesen sich die richtigen Kontakte als einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren. Einen Teil dazu beitragen konnte das NRW.Europa-Team unter anderem durch die Vermittlung an „Health Care Without Harm“, eine weltweit tätige Nichtregierungsorganisation, die Gesundheit schützen und das Gesundheitssystem nachhaltiger gestalten will. Gemeinsam wurde für die Uniklinik in Bonn eine Machbarkeitsstudie zum Textileinsatz in chirurgischen Bereichen durchgeführt.

Diskutiert wurde auch das Businessmodell. Zur Präsentation der Geschäftsidee und dem Kennenlernen potenzieller Kooperationspartner nahm Dalia Hasan an verschiedenen NRW.Europa-Veranstaltungen, wie dem Healthcare Brokerage Event auf der MEDICA oder dem Workshop „Peers4Growth“ teil. Letzterer fand im Rahmen des ruhrSUMMIT im Juni 2022 statt, ist ein etabliertes Format und eine hervorragende Gelegenheit, Internationalisierungsstrategien zu entwickeln.

Als besonders zielführend erwiesen sich Kontakte zu Partnern des Enterprise Europe Network in Schweden und den Niederlanden, die zum Beispiel über die Weitergabe von Kleiderproben interessierte Großwäschereien, Krankenhäuser und Multiplikatoren ansprechen konnten.



<https://www.greentextilesolutions.com>



NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Juan Carmona-Schneider und Rim Stroeks
rs@zenit.de





Die Produkte des Start-up sind zu 100 Prozent aus Naturfasern.



Gemeinsam mit einem Partner erstellte das Start-up im Auftrag der Uniklinik in Bonn eine Machbarkeitsstudie zum Textileinsatz in chirurgischen Bereichen.

Der Verzicht auf Kunstfasern nicht nur dabei hilft, Umweltstandards einzuhalten, sondern kommt durch weniger Textil-Allergien auch den Mitarbeitenden zugute.

„Die vom NRW.Europa-Team vermittelten Kontakte haben uns dabei geholfen, wichtige Partner im In- und Ausland zu finden. Gerade für junge Unternehmen, die international agieren wollen, ist das dahinterstehende Netzwerk eine enorm wertvolle Unterstützung.“



Dalia Hasan
Geschäftsführerin
Green Textile Solutions

Dauermagnetheizer für mehr Energieeffizienz

Ein neues Geschäftsfeld rund um das Thema Energie will der Maschinen- und Anlagenbauer Bültmann gemeinsam mit seinem Schwesterunternehmen Beck Maschinenfabrik erschließen. Nutzen kann er dafür eine REACT-EU-Förderung. Entwickelt werden soll ein Demonstrator, der zeigt, dass – unabhängig von Gas – mit starken Permanentmagneten ausreichende Magnetfelder erzeugt werden können, um Aluminiumblöcke für Umformprozesse zu erwärmen.

Technische Innovationen sind für Bültmann seit einem halben Jahrhundert Alltag. Während sich Bültmann auf den Vertrieb, die Entwicklung und die Konstruktion konzentriert, kümmert sich Beck um Montage, Inbetriebnahme und den Service. Aus dem sauerländischen Neuenrade heraus vertreibt die Gruppe weltweit maßgeschneiderte Lösungen für die Metallverarbeitung, d. h. vollautomatisierte Sondermaschinen und -anlagen für die Rohr-, Stangen- und Profilindustrie. Zu den Abnehmern gehören unter anderem die Halbzeugindustrie, Automobilhersteller und Automotive-Zulieferer.

Da die zuverlässige Gasversorgung kein Selbstläufer mehr ist, Energieeffizienz eine zunehmend wichtigere Rolle in der Metallindustrie spielt, die Klimaziele der Politik ambitioniert sind und Bültmann ein neues Geschäftsfeld aufbauen will, ist die Beschäftigung mit der Idee des Dauermagnetheizers für das Unternehmen hochaktuell. Nicht nur technisch ist die Idee eine Weltneuheit. Auch der erwartete Effizienzgewinn ist enorm. Im Vergleich zum Stand der Technik wird durch die stärkere Durchdringung des Magnetfelds im Erwärmungsgut eine homogenere radiale Erwärmung möglich. Reduziert werden damit u.a. die Verluste durch Wärmeabstrahlung. Außerdem erhöhen optimierte, präzise Temperaturprofile die Produktivität der Strangpressanlagen.

Erfahren in der Durchführung von Forschungsprojekten und seit fast 20 Jahren mit den NRW.Europa-Förder- und Technologieexperten bekannt, war es nur ein kleiner

Schritt zur Kooperation. Die intensive Zusammenarbeit für das innovative Anwärmverfahren mit Dauermagneten begann 2016 mit der Beantragung der Förderung für eine Machbarkeitsstudie bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

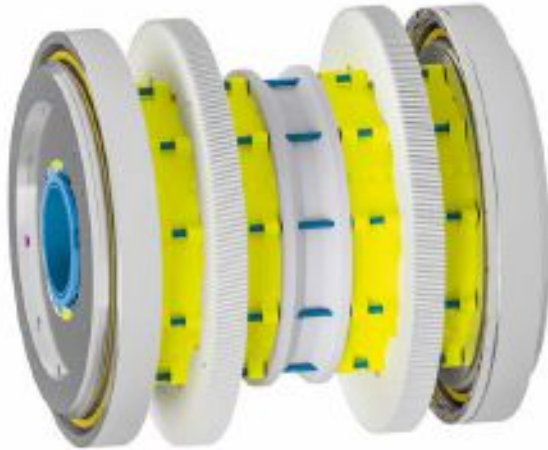
Technologieanalyse und Förderberatung

Um die Entwicklung eines Prototyps zu realisieren, diskutierte man zunächst gemeinsam technische Lösungsansätze. Anschließend ging es um die Frage, welches Forschungs- und Entwicklungsprogramm zur Abfederung des Risikos dafür in Frage kommen könnte. Da das alte EU-Rahmenprogramm Horizont 2020 ausgelaufen, das neue mit Horizont Europa aber noch nicht gestartet war, fokussierten sich die NRW.Europa-Berater auf REACT-EU. Mit dem Programm hatte die EU 2021 eine Aufbauhilfe aufgelegt, um wirtschaftliche und soziale Folgen der Covid-19-Pandemie abzufedern. Das Land NRW entwickelte aus diesen Strukturfondmitteln eine Ausschreibung für Förderprojekte für den Bereich Umwelt und Energie.

Für den Förderantrag mit seinen verschiedenen Arbeitspaketen und Meilensteinen gab es für die Bültmann-Verantwortlichen ein intensives Coaching. Der Antrag selbst wurde vom NRW.Europa-Team eingehend auf Struktur und Inhalt geprüft und vom Land NRW positiv beschieden.

Das Projekt startete Anfang 2022.





Nicht nur technisch ist die Idee des Dauermagnetheizers eine Weltneuheit. Auch der erwartete Effizienzgewinn ist enorm.



Geschäftsführerin Petra Bültmann-Steffin führt das 1972 gegründete Familienunternehmen in zweiter Generation und ist für 120 Mitarbeitende verantwortlich.

Vollautomatische Scheibenvereinzelnung für rohe und dünne Stangen.



„Das NRW.Europa-Team begleitet und berät uns bereits seit fast 20 Jahren. Das Know-how in den Bereichen Entwicklung und Förderung nutzen wir sehr gern und können dies auch allen anderen innovativen Unternehmen empfehlen.“



Petra Bültmann-Steffin
Geschäftsführerin
Bültmann GmbH

Von der Forschung in die Anwendung

Seit 2011 arbeitet die CNM Technologies GmbH in Bielefeld daran, die dünnsten Polymerfolien der Welt unter anderem für die Pharmaindustrie, Medizintechnik, Elektronik, Energiewirtschaft und Nanotechnologie nutzbar zu machen. Finanzieren tut sie dies mit Eigen- bzw. Risikokapital verschiedener Investoren und zahlreichen Forschungsprojekten. Bei der Einwerbung eines Projekts zur Batterie- und Brennstoffzellenanwendung konnte das NRW.Europa-Förderexpertenteam helfen.

Wer sich mit Materialien beschäftigt, die nicht einmal unter einem normalen Elektronenmikroskop zu sehen sind, braucht viel Geduld und Leidenschaft, bis sie in der realen Welt ankommen. Überzeugt von der Zukunft der Carbon-Nanomembranen, den CNMs, ist der studierte Physiker Dr. Albert Schnieders, und so war die Gründung der CNM Technologies GmbH im Jahr 2011 nur ein konsequenter Schritt. Vor allem rund um das Thema Wasser sieht er enorme Potenziale. Entwickelt wurde die CNM an der Uni Bielefeld. Um sie nutzbar zu machen, braucht es allerdings eine Art Trägerfolie, die unter anderem für die Stabilität der Membran sorgt, die lediglich ein Millionstel Millimeter dünn ist. Diese hat CNM Technologies entwickelt und patentiert.

Was man in zwei Anwendungsfeldern konkret damit machen kann, wird gerade in dem im August 2020 gestarteten Horizont-2020-Forschungsprojekt **„Water separation revolutionized by ultrathin carbon nanomembranes“** (Revolutionierte Wasserabspaltung durch ultradünne Kohlenstoff-Nanomembranen) erforscht. Forschungsgegenstand sind die Filtermöglichkeiten für Reinstwasser und Getränkekonzentrate. Für erstere sollen die CNMs wie Siebe für Moleküle arbeiten und Wasser mit möglichst wenig gelösten Stoffen, wie Salzen und Verunreinigungen, herausfiltern. Im zweiten Themenfeld geht es um die „kalte Konzentration“ von Flüssigkeiten wie Säften oder Kaffee ohne die heute übliche Erhitzung. Eingespart werden könnte damit eine Menge Energie und auch die Transportmengen sollen mit dem neuen Verfahren erheblich reduziert werden.

„Wir sehen bei der Anwendung der CNMs in der Praxis ein riesiges Potenzial auch zum Thema Nachhaltigkeit. Natürlich gibt es bereits Filtermembrane. Aber unsere soll deutlich besser sein und für den Endnutzer wirtschaftlich attraktiv“ sagt Schnieders.

NRW.Europa-Unterstützung bei der Einwerbung von Fördermitteln

Kurz nach dem Start des Wasserprojekts nutze Schnieders eine Intensivberatung des NRW.Europa-Teams zum Förderprogramm **„FET Innovation Launchpad“**. Dessen Ziel ist es, Forschungsergebnisse aus noch laufenden oder kürzlich abgeschlossenen EU-Projekten zur Marktreife zu bringen.

Nach der erfolgreichen Antragsstellung konnte CNM Technologies unter dem Projektnamen CEnergy neun Monate lang das Potenzial von CNM-Kompositmembranen in Batterie- und Brennstoffzellenanwendungen bewerten. Dafür schaute man sich unter anderem an, wo genau die Probleme innerhalb der Branche liegen, experimentierte und erstellte eine Machbarkeitsstudie. Weil CNMs eine hohe Protonen- und Lithiumionen-Durchlässigkeit haben und zur Verdopplung der Lebensdauer von symmetrischen Li-Metall-Zellen beitragen, sieht CNM Technologies ein enormes Potenzial und das Unternehmen damit für die Zukunft bestens aufgestellt.

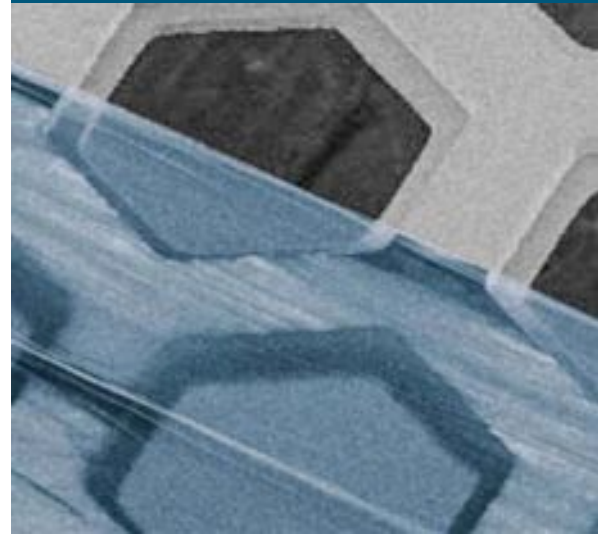




In Bielefeld arbeiten Albert Schnieders (rechts) und sein Team daran, die dünnsten Polymerfolien der Welt fit zu machen für die industrielle Anwendung.



CNM-Filtermembranen können in einem Rollenprozess hergestellt werden, der für eine zukünftige Produktion skalierbar ist.



„Ich freue mich schon jetzt auf die weitere NRW.Europa-Unterstützung und Beratung für Folgeprojektanträge. Für Deep-Tech-Unternehmen wie uns gibt es Förderprogramme, die das Team ganz genau kennt und uns damit hilft, die nächsten Schritte zu gehen und unser Ziel, ein wichtiger Teil der Wertschöpfungskette rund um die Anwendung von Carbon-Nanomembranen zu werden, zu erreichen.“



Dr. Albert Schnieders
Geschäftsführer
CNM Technologies GmbH

Wir machen mit, weil ...



ZENIT 

... wir kleine und mittlere Unternehmen bereits seit Mitte der 1980er Jahre kompetent dabei unterstützen, aus guten Ideen erfolgreiche Produkte und Dienstleistungen zu machen und damit auch den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen stärken. Als Innovations- und Europaagentur des Landes NRW begleiten wir dafür jährlich rund 3.500 vorrangig technologieorientierte Unternehmen bei ihren Innovationsvorhaben. Das tun wir unter anderem in unseren fünf Kompetenzfeldern Digitalisierung, KI und Industrie 4.0, Nachhaltigkeit und Circular Economy, Fachkräfteentwicklung, Öffentliche Beschaffung von Innovationen sowie Gesundheit, Medizintechnik und Life Sciences.

Von Beginn an eingebunden in europäische Netzwerke, gehört das Netzwerken ohnehin zu unserem ureigenen Selbstverständnis. Als Partner im Enterprise Europe Network sind wir nicht nur Konsortialführer von NRW.Europa, sondern spiegeln diese Philosophie auch in unserer Gesellschafterstruktur. Mit dem Land NRW, einem Bankenkonsortium und dem Netzwerk ZENIT e. V. vereinen wir alle notwendigen Partner, um praxisgerechte Lösungen für die sich wandelnden Herausforderungen zu entwickeln, die Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft zu stärken und Unternehmen auf ihrem Weg der Transformation zu begleiten.

www.zenit.de

 **NRW.BANK**
Wir fördern Ideen

... wir im Konsortium NRW.Europa gemeinsam mit unseren Partnern NRW weiter stärken wollen. Als Förderbank für Nordrhein-Westfalen unterstützt die NRW.BANK das Land bei seinen struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben, indem sie etwa Förderdarlehen für Unternehmen bereitstellt. Seit 20 Jahren wurden mehr als 900.000 Projekte gefördert, viele davon aus dem Bereich Wirtschaft. Fördermittel und Finanzierungsinstrumente bietet die Bank auch für Internationalisierungsvorhaben an.

Unternehmen, die Vorhaben im Ausland umsetzen, stärken ihre Marktposition und somit auch die Wirtschaft in NRW. Als Referat EU- und Außenwirtschaftsförderung der NRW.BANK möchten wir im NRW.Europa-Konsortium nicht nur zu einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen und zukunftsorientierten Unternehmenslandschaft beitragen, sondern diese auch langfristig weiter stärken. Mit Publikationen und Veranstaltungen unterstützen wir KMU auf ihrem Weg ins Ausland und informieren über öffentliche Finanzierungsmittel. In individuellen Gesprächen zeigen wir den Unternehmen für die geplanten außenwirtschaftlichen Aktivitäten passgenaue Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten auf, die sowohl auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene als auch im Zielland des Vorhabens zur Verfügung stehen.

www.nrwbank.de



... wir mit NRW.Europa unsere Kernaktivitäten ideal ergänzen können. Als landeseigene Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung bieten wir den ersten Kontaktpunkt für alle Unternehmen bei Investitionsprojekten und der Ansiedlung in Nordrhein-Westfalen, bei der Erschließung von Wachstumsmärkten sowie der Vernetzung mit internationalen Geschäftspartnern. Als Deutschlands führender Wirtschaftsstandort ist das Bundesland weltweit bei ausländischen Investoren gefragt und beheimatet gleichzeitig zahlreiche Unternehmen mit globalem Wachstumspotenzial.

Mit unseren Auslandsbüros sind wir in Zukunftsmärkten rund um den Globus vertreten und ermöglichen mit diesem breiten Netzwerk den direkten Austausch mit Unternehmen und Investoren, die von den Vorteilen des Standorts in beiden Richtungen profitieren möchten. Durch die Zusammenarbeit mit NRW.Europa bieten wir diesen Kunden intensive, fachlich fundierte Beratungsmöglichkeiten, um Chancen in NRW und auf der ganzen Welt zu realisieren.

www.nrwglobalbusiness.com/de



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

... weil wir mit dem Konsortium NRW.Europa ein gemeinsames Ziel anstreben: Kleine und mittlere Unternehmen auf ihrem Weg der Internationalisierung zu stärken und zu fördern. Dazu sind eine gebündelte Expertise und die Nutzung von Synergien zwischen den Außenwirtschaftsakteuren notwendig.

Im Bereich der Außenwirtschaftsförderung bringen die 16 Industrie- und Handelskammern in NRW eine langjährige und praxisnahe Expertise bei der Betreuung ihrer Mitgliedsunternehmen mit, denn in den IHKs sind rund zwei Drittel der Unternehmen NRWs mit fast sechs Millionen Beschäftigten organisiert.

Mit zahlreichen Fachveranstaltungen und einem breiten Informations- und Beratungsangebot, insbesondere im Bereich Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, sowie Marktinformationen begleiten die IHKs Unternehmen in ihrem Auslandsgeschäft als zuverlässige Partner. Zusätzlich bringt das globale Netzwerk, bestehend aus IHKs und Deutschen Auslandshandelskammern, die in 93 Ländern an 150 Standorten vertreten sind, ein weltumspannendes länderspezifisches Know-how ein.

www.ihk-nrw.de

Müffelt nicht, ist nachhaltig und made in Europe

Das Waschen, Trocknen und Bügeln von Kleidung sind laut EU die drei wichtigsten Faktoren, die bei der Nutzung von Kleidung zum CO₂-Ausstoß beitragen. Dies zu ändern hat sich Dominic Hammann vorgenommen, der mit seinem Sportswear-Label „Portance“ nicht nur Energie, Wasser und Abfall einsparen möchte, sondern stinkenden Trainingsklamotten adieu sagt. Für die Produktion von Stoffen und deren Verarbeitung suchte er gezielt nach europäischen Lieferanten.

Schon mit dieser Entscheidung setzte er 2021 ein Zeichen. Und auch der Firmename steht für die Abgrenzung zum großen Sporttextilmarkt. Portance ist Französisch und heißt Auftrieb, ein Zustand, der für den Essener Unternehmensgründer und Kraftsportfan Lebensmotto ist. „Übergänge zwischen Berufsalltag und Training fließend zu gestalten und statt Standardsportmode ein Plus an Funktion, Leichtigkeit, Souveränität und hochwertige Materialien anbieten zu können, ist unser Anspruch“. Um diesen zu verwirklichen, startete er im Frühjahr 2022 eine erfolgreiche Crowdfundingaktion. Die ersten Produkte wurden Anfang Oktober an die erwartungsvollen Kunden ausgeliefert.

Überzeugen lassen haben sie sich von nicht alltäglichen Produkteigenschaften, Funktionalität, Design, Qualität und dem Versprechen, beim Training zwar weiter schwitzen zu können, aber nie wieder zu stinken. Möglich macht dies die Fuze™ Biotechnologie. Bei der Verarbeitung der Biobaumwolle wird ein feiner, chemikalienfreier Nebel aufgetragen, der geruchsverursachenden Bakterien und Schimmel keine Chance lässt. „Das ist nicht nur ein Riesenvorteil im Studio, wo es in der Regel vor Bakterien nur so wimmelt, sondern bedeutet vor allem ein großes Einsparpotenzial beim Waschen, weil dies nicht mehr nach jedem Training notwendig ist. Einfach aufhängen, nach 20 Minuten trocken von der Leine nehmen und sich darüber freuen, dass die Klamotten damit auch eine längere Lebensdauer haben“, erklärt Dominic Hammann einen der vielen Produktvorteile. Momentan gibt's fünf unisex-

Artikel, angedacht ist aber bereits vieles mehr – natürlich abhängig davon, wie sich die Nachfrage entwickeln wird.

Aber auch mit steigender Produktvielfalt soll erhalten bleiben, wofür Portance steht: Für smarte und zukunftsfähige Athletic Wear, die nach dem anspruchsvollen Nachhaltigkeitsstandard des Global Organic Textile Standards (kurz GOTS) hergestellt wird.

Lieferanten über Netzwerk gefunden

Die Idee, Stoffe und Produkte in Europa herstellen zu wollen, hatte Dominic Hammann bereits von Anfang an, als Branchenfremder allerdings keine Kontakte. Das änderte sich mit dem Gründerevent ruhrSUMMIT, auf dem er das NRW.Europa-Team kennenlernte. Konkret wurde es dann 2021 mit der Teilnahme an der virtuellen Fashion Match Supply. An der vom Enterprise Europe Network organisierten Kooperationsbörse nahmen 500 Akteure aus 36 Ländern teil, die 465 Gespräche miteinander führten. Ergebnis war ein Kontakt nach Polen und das Finden einer Manufaktur in der Nähe von Warschau, die den Anforderungen von Dominic Hammann perfekt entsprach.

Anfang 2022 fand er über die Kooperationsbörse Smart & Technical Textiles auch ein Unternehmen in Litauen, das extrem feine Baumwolle zu sehr hochwertigen Stoffen verarbeitet.



<https://www.portance.de>



NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Gregor Stolarczyk
gs@zenit.de





Fokussiertes Trainieren ohne unangenehme Gerüche.



Portance ist handgefertigte Schneiderarbeit aus Europa.

Die familiengeführte Partnerfabrik ist spezialisiert auf Sportmode und beschäftigt Mitarbeitende aus verschiedenen Generationen. Wie hier Vater & Sohn, die für den Stoffzuschnitt verantwortlich sind.



„Ich kann nur jedem Gründer raten, das Netzwerk zu nutzen. Ohne das NRW.Europa-Team hätten wir die europäischen Lieferanten für unsere hochwertige Sportswear nicht gefunden. Wir sind davon überzeugt, dass eine gute Vernetzung das A & O zum Erfolg ist.“



Dominic Hammann
Gründer und Geschäftsführer
Portance



Erst Audit, dann Know-how-Aufbau



Nachhaltige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle von und für resiliente Unternehmen sind die Eckpfeiler einer auf zirkuläre Wertschöpfung ausgerichteten Wirtschaft. Das NRW.Europa-Team kennt die spezifischen Förderprogramme und hat als Basis für den Beratungseinstieg ein Circular Economy-Audit-Tool entwickelt.

Das Audit erleichtert speziell produzierenden kleinen und mittleren Unternehmen den Einstieg in das Thema Circular Economy, ist in 10 Minuten bearbeitet und bietet in der sich direkt anschließenden Auswertung Hinweise auf Stärken und Schwächen des eigenen Unternehmens.

Daraus abgeleitet folgen in verschiedenen Stufen die klassische Technologieberatung (Stand der Technik, Markt, Wettbewerb, Grüner Technologietransfer, Technologiesubstitution usw.) und Recherchen nach möglichen Technologie- und Innovationsförderprogrammen. Wer möchte, erhält auch Unterstützung beim Einstieg in internationale Märkte und der Vernetzung mit neuen, internationalen B2B-Partnern.

Die Beratung kann sowohl produktionsspezifisch im Hinblick auf Ressourcenoptimierung und Innovationsprozesse oder – breiter gefasst – mit Blick auf das Geschäftsumfeld und Aspekte der Nachhaltigkeit und Transformation ausgerichtet sein. Hier kommen dann soziale, ökonomische und ökologische Aspekte von Nachhaltigkeit zusammen und man schaut, in welchem Umfeld ein Unternehmen aktiv ist oder sein sollte bzw. sein möchte. Schlagworte sind dann Wirkungs- und Stakeholderanalysen. Dieses Vorgehen orientiert sich an der „Nachhaltigkeits-DIN 26000“, dem Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen.

Orientierung und Befähigung im Feld Nachhaltigkeit

- Informationen und Sensibilisierung zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen und Methoden
- Individuelle Orientierungsberatungen und Relevanzprüfung:
 - EU-Normen und -Direktiven wie Corporate Sustainability Reporting Directive, European Sustainability Reporting Standards
 - EU-Taxonomieverordnung und Supply Chain Due Diligence Act
 - Nachhaltigkeitsnormen und -rahmen (u. a. DIN EN ISO 26000, Deutscher Nachhaltigkeitskodex, United Nations Global Compact)
 - Hinweise zu individuellen Stakeholderanalysen und zu Stakeholdermanagement
- Nachhaltigkeitsbezogene Technologie- und Innovationsberatung:
 - CE Audit-Tool mit Schwerpunkt Produktion und Prozesse
 - Information und Zugänge zu Förderung und Finanzierung von Nachhaltigkeitsprojekten, gemeinsam mit der NRW.BANK
 - Befähigung zu nachhaltigkeitsbasierten und zirkulären Geschäftsmodellen
 - Technologiescouting
 - Hilfen im Grünen Technologietransfer aus Hochschule in KMU
 - Technologiebewertungen aus Nachhaltigkeitsperspektiven und Empfehlungen zu möglichen Technologiesubstitutionen
 - Vernetzung mit internationalen Technologie- und Geschäftspartnern

„Ein wirklich spannendes Tool, das viele Fragen adressiert, die konkrete Anhaltspunkte zur Umsetzung zirkulärer Strategien betreffen. Von daher ein prima Instrument zur Orientierung und um weitere Schritte aufzusetzen. Die Präsentation der Ergebnisse finde ich ebenfalls hilfreich und eine gute Basis für nächste Schritte.“

Patrick Bottermann

Head of Sustainable Business and Entrepreneurship
beim Collaborating Centre on Sustainable
Consumption and Production gGmbH (CSCP)

„ZENIT ist für uns schon immer ein wichtiger Partner gewesen. Das CE-Audit-Tool ist eine logische Ergänzung zu unserer Zusammenarbeit beim Einstieg in das zirkuläre Wirtschaften. Das Tool ist dabei ein gutes Instrument, um weitere Potenziale zu erkennen und dann umzusetzen.“

Matthias Poschmann

Geschäftsführer der
poschmann kunststofftechnik GmbH & Co. KG

„Die Fragen im Audit helfen dabei, noch einmal gründlich darüber nachzudenken, ob wirklich allen Aspekten zeitgemäßer Unternehmenspositionierung genügend Aufmerksamkeit gewidmet wurde.“

Wolfgang B. Thörner

Geschäftsführer der
WBT-Industrie Elektromechanische Produkte GmbH

„Das Thema Circular Economy ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität. Insbesondere die Umsetzung im Mittelstand ist wichtig für den Erfolg. Es muss auf allen Ebenen (Management, Vertrieb, Logistik, Einkauf, usw.) ein Bewusstsein für die Vorteile geschaffen werden, die Circular Economy auch für das eigene Unternehmen hat. Hier ist der Fragenkatalog ein sehr gutes Instrument, um mittelständischen Unternehmerinnen und Unternehmern den Einstieg in die zirkuläre Wirtschaft zu erleichtern. Und dies sowohl unter ökologischen als auch betriebswirtschaftlichen Aspekten.“

Dr. Ing. Jochen Theloke

Geschäftsführer der
Gesellschaft Energie und Umwelt (GEU) beim
Verein Deutscher Ingenieure e. V.

„Das Tool ist spielend leicht zu bedienen und hat mir dabei geholfen, einen vielschichtigen Einblick in die unterschiedlichen Anwendungsbereiche der Circular Economy zu erhalten. So gut wie alle Geschäftsbereiche werden unter die Lupe genommen. Für ein produzierendes, mittelständisches Unternehmen ist es ein wertvolles Tool.“

Niclas Beutler

Geschäftsführer der
Nature Compound GmbH

Die Circular Economy-Philosophie ist einfach und überzeugend:

Statt Produkte am Ende ihrer Nutzungsphase zu entsorgen, will sie den Wert der darin steckenden Rohstoffe optimal erhalten. Um Wertstoffe wertvoll zu erhalten, müssen also Produkte entwickelt werden, bei denen sowohl in der Produktion als auch nach der Lagerung, dem Transport und der Nutzung weniger bis gar keine Emissionen entstehen.

Für Unternehmerinnen und Unternehmer gibt es (branchenunabhängig) im Prinzip nur drei Leitfragen für eine Entscheidungsfindung zur „Einführung“ neuer Themenfelder wie der Circular Economy in das eigene Unternehmen:

- Muss ich das machen? (gesetzliche Vorgaben)
- Kann ich das machen? (wenn ja, wie? Und damit verbunden ist ...)
- Was bringt mir das? (nicht nur monetär, sondern auch ...)

Obwohl unter anderem bei der Bewilligung von Landes-, Bundes- oder EU-Fördermitteln das Thema Nachhaltigkeit eine zunehmend wichtigere Rolle spielt, haben erst die wenigsten Unternehmen eine tragfähige Strategie zu diesem Komplex entwickelt.

>> **Link zum Audit:** <https://nrweuropa.de/CEA.html>

Von der Idee zum förderfähigen Geschäftsmodell

Wenn nicht jetzt, wann dann ist der ideale Zeitpunkt für Windkraftanlagen, die auch für netzferne, dezentrale Standorte geeignet sind? Aber ganz so einfach ist es nicht, an notwendige Fördermittel und Investoren zu kommen – trotz der Zeiten und Umstände, die nach Klimaneutralität und Nachhaltigkeit verlangen. Die Gründer des Start-ups AdaptVerticalMills nutzten deshalb eine intensive Innovationsmanagementberatung, um die Geschäftsidee zu klären und potenzielle Geldgeber zu überzeugen.

„Autonom, modular und dezentral“ sollen sie werden, die Anlagen des noch kleinen Unternehmens AdaptVerticalMills, Gesellschaft für Adaptive Vertikale Wind- und Wasserkraftanlagen UG, aus Meerbusch.

„Wir sehen uns als Ergänzung zu den bereits bestehenden Windkraftsystemen, auf bereits erschlossenen Betriebsflächen mit vorhandener Infrastruktur. Gelingen soll das mit vertikalen Anlagen nach dem Prinzip des „ACT's Swinging Rotor“. Wir denken in Leichtbauweise und Modulen mit einer Leistung von etwa 50 kW“, erklärt Firmengründer Andreas C. Theil. Durch das zum Patent angemeldete, neu konzipierte Konstruktionsprinzip mit flexiblen, elastischen Rotorblättern könne die Energiegewinnung bereits ab Windgeschwindigkeiten von ca. 2 bis 3 m/s beginnen. Die Windenergieanlagen liefern daher wesentlich konstanter und gleichmäßiger Energie. Auch seien sie mit einer Maximalhöhe von 36 Metern erheblich kleiner als herkömmliche Anlagen, wodurch Genehmigungsverfahren deutlich verkürzt würden.

Kontakt zum NRW.Europa-Team hatte Andreas C. Theil 2021 ein paar Monate nach der Firmengründung aufgenommen, nachdem klar war, dass es eine gute Geschäftsbasis braucht, um Investoren für das Vorhaben zu interessieren. Mit dem Innovationsberater Bernd Meyer fand er jemanden, der vom Marktpotenzial der Idee direkt überzeugt war.

Eine gute Idee ist die Basis – danach geht's um das richtige Machen und um die Struktur

„Wer überzeugen und sich am Markt durchsetzen will, braucht ein gutes Konzept und das richtige Timing“, weiß Meyer und baute gemeinsam mit AdaptVerticalMills die entsprechenden Beratungsmodule auf. Als erstes stand die Klärung und Strukturierung der Technologieentwicklung im engeren Sinne auf der Agenda. Dabei ging es um den generellen Nachweis einer technologischen Machbarkeit sowie um die Grundlagen des Geschäftsmodells im Sinne von Kundennutzen und Marktsegmente. Im Rahmen mehrerer Treffen wurden Kalkulationen des Finanzbedarfs sowie Entscheidungskriterien für die Fortführung oder Beendigung verschiedener Prototypen und Phasen entwickelt, um die nächsten Schritte so konkret wie möglich zu gestalten. „Das ist die Basis dafür, Investoren, Business Angels und Banken davon zu überzeugen, die jeweils nächste Stufe oder Phase auch zu finanzieren oder das Projekt zu stoppen“, weiß Meyer aus seiner langjährigen Beraterpraxis.

Der Aufbau des Geschäftsmodells, die Überlegungen zur technischen Machbarkeit und die Entwicklung von Meilensteinen waren zentrale Grundlagen für die positive Entwicklung, die das Projekt seitdem nimmt. Im Februar 2022 erhielt das Start-up eine Förderzusage vom Rhein-Kreis Neuss, um einen Prototypen im Maßstab von 1:10 zu bauen, seit Juli 2022 fördert die Idee auch das Global Entrepreneurship Centre.

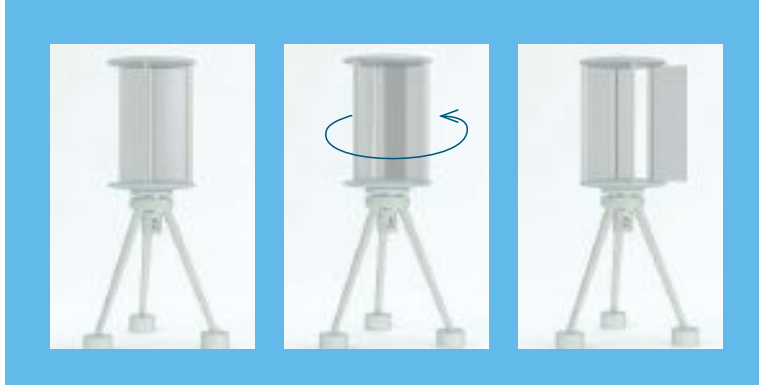


<https://www.adaptverticalmills.com/>



NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Bernd Meyer
bm@zenit.de





Die vertikalen Anlagen arbeiten nach dem Prinzip des „ACT's Swinging Rotor“ und sind gedacht für Leistung von etwa 50 kW.



Kleines Team mit großen Plänen: Urs M. Koeck, Andreas C. Theil und Victor J. Jürgensohn sehen das Unternehmen als Ergänzung zu den bereits bestehenden Windkraftsystemen.

Autonom, modular, dezentral und viel weniger hoch als die bisher bekannten sollen die Anlagen des Start-ups aus Meerbusch werden.



„Das NRW.Europa-Team hat uns nicht nur beim Antrag für die Förderung des Rhein-Kreis Neuss unterstützt. Noch viel wichtiger war es, mit der Entwicklung des Geschäftsmodells, der Überprüfung der technischen Machbarkeit und der Entwicklung von Meilensteinen die Basis für das Interesse von Investoren zu legen.“



Andreas C. Theil
Gründer und Geschäftsführer
AdaptVerticalMills

Effizientere Produktion und höhere Energieerträge von Solar-Folien

Stromproduzierende Photovoltaikfolien sind dünn, leicht und biegsam. Sowohl ihre Produktion als auch ihre Energieeffizienz zu optimieren, hat sich das EU-Projekt Flex2Energy vorgenommen. Bei der komplexen Vertragsgestaltung half das NRW.Europa-Team dem Beschichtungsspezialisten Coatema® Coating Machinery GmbH aus Dormagen.

Mit einer innovativen, prototypischen Anlage wollen 15 europäische Partner die Produktionsgeschwindigkeit und -effizienz, aber auch die Folien als Produkt auf ein neues technisches Niveau bringen. Basis ist eine spezielle Rolle-zu-Rolle-Fertigungslinie, die jedoch mittels künstlicher Intelligenz sowie einer automatisierten Messtechnik und Qualitätskontrolle zu einer neuen Variantenvielfalt der Folien führt. Möglich werden damit kundenspezifische Designs für Gebäude, Gewächshäuser oder Dächer von Elektrofahrzeugen. Gleichzeitig will das Konsortium die Stromerzeugungskapazität je m² Folie und deren Lebensdauer deutlich erhöhen. Gebaut wird die Produktionsanlage in Griechenland.

Beschichtungskompetenz aus Dormagen

Seit über 40 Jahren ist die Coatema® Coating Machinery GmbH in traditionellen Beschichtungsmärkten wie Textilien aktiv, vor mehr als 20 Jahren kam die Entwicklung von Labor- und Pilotanlagen für spezialisierte Anwendungen hinzu. Dazu zählen z. B. Batterien, Medizin, Brennstoffzellen und gedruckte Elektronik. Die Fokussierung auf diese Hightechmärkte, ein umfangreiches Serviceangebot und das weltweit größte Technikum für Beschichten, Drucken und Kaschieren, ermöglicht es Coatema heute, seinen Kunden komplette Lab-to-fab-Technologien (vom kleinen Muster bis zum fertigen Produkt) anzubieten. Seit 2018 ist Coatema Teil der Altonaer Technologie Holding (ATH).

Komplexes Vertragswerk

Das NRW.Europa-Team und Coatema sind schon seit vielen Jahren zu unterschiedlichen Themen im Gespräch. So war es kein Zufall, dass sich das Unternehmen mit kniffligen Spezialfragen an die Förderexperten wandte. Dabei ging es zum einen um Abrechnungsregeln innerhalb des europäischen Programms Horizont Europa, zum anderen aber auch um die Klärung und Nutzung der gemeinsamen Forschungsergebnisse und der künftigen Produktion. Hierzu schlugen die Förderexperten eine Formulierung für den Konsortialvertrag vor und führten eine Bewertung typischer Risiken von EU-Projekten durch.

Im Ergebnis unterschrieben die Coatema- und ATH-Verantwortlichen im Winter 2022 sowohl das Grant Agreement, also den Vertrag zwischen der Europäischen Kommission und dem Projekt, als auch den Konsortialvertrag zur Regelung der projektinternen Rechte und Pflichten.

Die Coatema® Coating Machinery GmbH wird damit Teil einer europäischen Wertschöpfungskette in einem Zukunftsmarkt.

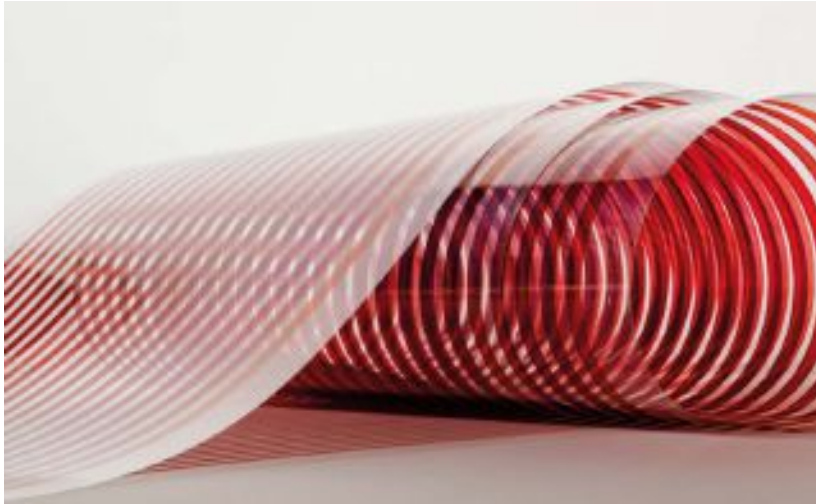


<https://www.coatema.de>



NRW.Europa-Ansprechpartner:
ZENIT-Berater Bernd Meyer
bm@zenit.de





Flexible organische Photovoltaikzellen der 3. Generation hergestellt von Coatema.

Organische Photovoltaikmodule können in Gewächshäusern eingesetzt werden. Diese Technologie entwickelt Coatema gemeinsam mit der Firma OET Organic Electronic Technologies P.C. aus Griechenland.



Gemeinsam mit einem Forschungskonsortium setzt Coatema auf mehr Effizienz bei der Solarfolienproduktion.

„Obwohl wir schon häufig an europäischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten teilgenommen haben, war hier eine externe Unterstützung notwendig und hilfreich, um administrative Fragen zu klären und die neue Geschäftsführung vom Potenzial des Projekts zu überzeugen.“



Regina Reuscher
Director Projects
Coatema® Coating Machinery GmbH

NRW.Europa

Ihr regionaler Partner auf dem Weg der Transformation und Internationalisierung



NRW.Europa – kompetent und nah

Wir begleiten kleine und mittlere Unternehmen auf ihrem Weg der Transformation und Internationalisierung hin zu einer digitalen, nachhaltigen und resilienten Zukunft. Wir betrachten das Zusammenspiel ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Nachhaltigkeit. Die Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien erfordert auch nachhaltiges Denken. Dies bedeutet: Im Unternehmen werden Änderungsprozesse in Gang gesetzt.

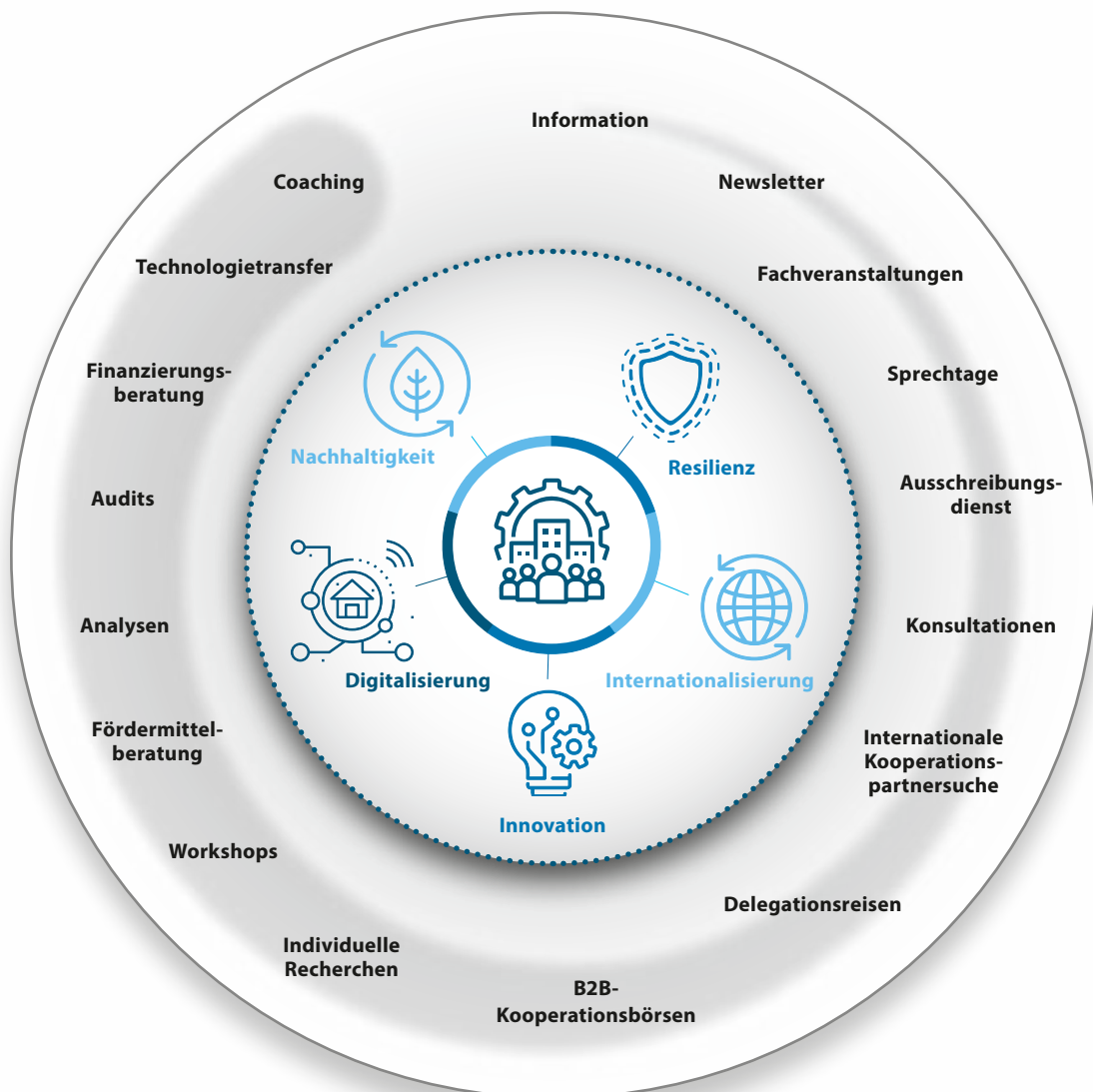
Für eine erfolgreiche Umsetzung ist es wichtig, die Mitarbeitenden auf diesem Weg mitzunehmen und einzubeziehen. Dabei unterstützen wir unsere Kunden. Unser Ziel ist es, das, was die Europäische Union mit dem #EUGreenDeal auf den Weg gebracht hat, als zukunftsweisende Strategie für die Unternehmen in NRW zu gestalten. Nachhaltig und praxisorientiert.

NRW.Europa wird gefördert durch die EU, das Land Nordrhein-Westfalen und die NRW.BANK.

Unser Leistungsangebot für Ihren Erfolg

Unser Wertversprechen

Wir richten unsere Angebote ganz konkret auf Ihre Anforderungen aus und setzen sie gemeinsam mit Ihnen um. Dabei nutzen wir das Beratungs-Know-how unseres Konsortiums und die Vernetzung mit über 600 Partnerorganisationen im weltweiten Enterprise Europe Network. Dieser Netzwerkeffekt ist einzigartig. Die Leistungen sind kostenfrei für kleine und mittlere Unternehmen in NRW.



Nachhaltigkeit

Unterstützung beim nachhaltigen und zirkulärem Wirtschaften

Digitalisierung

Umsetzung digitaler Prozesse und Geschäftsmodelle

Innovation

Finanzierung, Entwicklung und Umsetzung von Potenzialen neuer Technologien und Dienstleistungen

Internationalisierung

Schaffung von Zugängen in neue Märkte

Resilienz

Entwicklung tragfähiger Geschäftsbeziehungen und -modelle in disruptiven Zeiten

Sie suchen Unterstützung - wir beraten Sie individuell.

www.nrweuropa.de/kontakt

@NRWEuropa


#EENCanHelp

#EEN_Deutschland



NRW.Europa-Service

Nachhaltigkeit
Digitalisierung
Innovation
Internationalisierung
Resilienz

 **klimaneutrales** Druckerzeugnis | durch CO₂-Ausgleich | www.natureOffice.com/DE-142-LQ4ZNPk



#EENCanHelp

NRW.Europa – Ihr Partner im Enterprise Europe Network

www.nrweuropa.de | info@nrweuropa.de

www.facebook.com/nrweuropa | <https://twitter.com/NRWEuropa> | www.nrweuropa.de/xing

NRW.Europa wird gefördert von der Europäischen Kommission, dem Land Nordrhein-Westfalen und der NRW.BANK.

ZENIT GmbH – Zentrum für Innovation und Technik in NRW

www.zenit.de | info@zenit.de

Tel.: 0208 30004-0

NRW.BANK – EU- und Außenwirtschaftsförderung

www.nrwbank.de | info@nrwbank.de

Tel.: 0211 91741-4000

IHK NRW e. V. – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen

<https://www.ihk-nrw.de> | info@ihk-nrw.de

Tel.: 0211 36702-0

NRW.Global Business GmbH – Trade & Investment Agency of the German State of North Rhine-Westphalia

www.nrwglobalbusiness.com/de | nrw@nrwglobalbusiness.com

Tel.: 0211 13000-0



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen

